

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 21

Artikel: Die ausländischen Gäste an den SUT
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ausländischen Gäste an den SUT

Es ist zu einer sympathischen Gepflogenheit geworden, daß der SUOV ieweilens zu seinen Großanlässen Delegationen befreundeter ausländischer Organisationen einläßt. Auch dieses Jahr fanden sich in Thun Kameraden aus Belgien, Frankreich, Luxemburg und der Bundesrepublik Deutschland ein. Die Deutschen, welche erstmals mit von der Partie waren, nahmen nebst besten Eindrücken viele Anregungen für ihre im Auf- und Ausbau begriffene Organisation mit nach Hause.

Es müßte einer kein Schweizer sein, würden ihn nicht fremde Uniformen zu gedanklichen Assoziationen anregen. Und mancher mag sich beim Anblick der khaki- und dunkelblaufarbenen Monturen gefragt haben, was diese Vertreter ausländischer Unteroffiziersverbände bei uns zu «spionieren» hätten. Nun, mit Spionage haben solche Besuche nichts zu tun, denn es geht vielmehr darum, in diesen Unteroffizieren auch die Kameraden zu erkennen und mit ihnen über die Landesgrenze hinaus persönliche Verbindungen zu pflegen. Es geht vor allem darum, sich als Menschen näherzukommen, es geht darum, sich verstehen zu lernen, auch wenn die Temperamente unterschiedlich sind. Das Verständnis für den andern darf nicht an der Landesgrenze haltmachen.

Anläßlich einer kleinen, auf seine Art improvisierten Feier, dankte der Zentralvorstand den ausländischen Unteroffiziersdelegationen, daß sie sich die Mühe nahmen, die SUT-Wettkämpfe zu verfolgen, sich über die außerdienstliche Tätigkeit des SUOV Rechenschaft zu geben und vom Geist zu spüren, der hinter diesem Einsatz liegt. Die Belgier ließen es sich nicht nehmen, die Einladung mit der Ueberreichung einer Miniaturausgabe des berühmten Brüsseler «Manneken Pis» an den Zentralpräsidenten zu verdanken. Ueberdies gaben sie, wie auch die Delegation aus Deutschland, ihrer Freude dadurch Ausdruck, indem sie einigen Kameraden des Zentralvorstandes Medaillen für Verdienste ihrer Verbände verliehen. In dieser Geste sieht der ZV jedoch nicht nur eine persönliche Ehrung, sondern er versteht die Medaillen-Uebergabe als Würdigung des Schaffens jedes einzelnen Wettkämpfers und Funktionärs im Dienste für die Freiheit.

General Aubert (Frankreich) ist Präsident des Verbandes der französischen Reserveunteroffiziere und Präsident des europäischen Verbandes der Unteroffiziere des Reserve. Unterwegs im Wettkampfgelände mit dem Zentralpräsidenten des SUOV, Wm. Georges Kindhauser, begrüßt er hier den ältesten Veteranen der SUT 1965. (Photo: Ringier-Bilderdienst)



Dr. Markus Drack, der Leiter der Sendung «Bürger und Soldat» im Studio Bern, unterhält sich hier mit einem jungen Feldweibel der deutschen Bundeswehr, der zur Delegation der Reserveunteroffiziere gehörte. (Photo: Ringier-Bilderdienst)



Die Delegationen aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg am vaterländischen Weiheakt auf der Thuner Allmend. (Photo: J. E. Lüthi, Bern)

